

Nach Jahrtausenden.

Ja, nach Jahrtausenden werden sie daher kommen auf Dampf-
flügeln durch die Luft, über das Weltmeer, die jungen Bewohner
Amerikas, um das alte Europa zu besuchen! Nach den Ruinen
und Alterthümern werden sie reisen, und nach den versinkenden
Städten, wie wir in unseren Tagen die hinmodernden Herrlichkeiten
Südasiens auffuchen.

Nach Jahrtausenden kommen sie!

Themse, Donau und Rhein rauschen noch immer; noch steht
der Montblanc mit seinen schneeigen Gipfeln aufrecht; die Nord-
lichter beleuchten noch ferner die Länder des Nordens. Aber Ge-
schlechter auf Geschlechter sind zu Staub geworden, Reihen augen-
blicklicher Gewalthaber sind vergessen gleich ihren Vorfahren, die
schon jetzt unter den Hügeln schlummern, wo der reiche Mehl-
händler, auf dessen Boden sie begraben liegen, sich eine Bank zim-
mert, um auf seine wogenden Kornsaaten hinauszublicken.

„Nach Europa!“ erschallt es von Amerikas jungen Völkern,
„nach dem Lande der Urväter! nach dem schönen Lande der Phan-
tasie! nach Europa!“

Das Luftschiff kommt! es ist mit Reisenden überfüllt, denn
die Fahrt geht schneller als durch das Wasser, und der elektromag-
netische Draht auf dem Meeresboden hat schon telegraphirt, wie
zahlreich die Lustkaravane ist. Schon erblickt man Europa aus